

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Donnerstags**, **Donnerstags** und **Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgegend.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 139

Donnerstag, den 24. November 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

— Verliehen wurde dem Bauinspektor Eberhard bei der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau der Titel und Rang eines Baurats.

Stuttgart, 21. Nov. Der über 25 Jahre als Theaterkritiker und Feuilletonist im „Neuen Tagblatt“ hier tätige Willy Widmann wurde ein Opfer des Profithungers, der sich aus der Verschmelzung der Aktiengesellschaft des „Neuen Tagblatt“ mit den Aktionären der „Württembergische Zeitung“ ergab. Letzte Woche wurde dem langjährigen, in seinem Berufe tüchtigen Redakteur gekündigt. Die Stuttgarter Zeitungen sprechen sich in scharfen Worten gegen diese Rücksichtslosigkeit aus. So schreibt u. a. der „Staatsanzeiger“: Die Erfahrungen, die hier Herr Willy Widmann der Öffentlichkeit gibt, bleiben den wenigsten erspart, die einem rein kapitalistischen Zeitungsunternehmen ihre Dienste widmen — nebenbei gesagt, eine Mahnung zur Beherzigung für die jungen Leute, die den Journalistendienst mit idealen Hoffnungen betrachten und ohne Kenntnis der in ihm herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse oft nur zu leicht geneigt sind, ihre Existenz auf diesen Beruf zu gründen.

— Willy Widmann veröffentlicht im „Schm. Merkur“ folgendes Inserat: „In ihrer „Zur Abwehr“ überschriebenen Antwort auf mein Flugblatt Abschied des Stuttgarter Spaziergängers von den Lesern des Neuen Tagblatt“ bestätigt die Tagblattleitung im Wesentlichen meine wahrheitsstreue Schilderung, nur sucht sie ihre Vorgehen ganz harmlos darzustellen. Für die Kränkung, die darin liegt, daß man mir beim Eintritt in das 25. Jahr meiner Mitarbeit meine Hauptstellung und Haupteinnahme beim neuen Tagblatt — das Kritikeramt — kündigte, scheint sie keine Empfindung zu haben. Sie stellte sich ganz erstaunt, daß ich diese merkwürdige Jubiläumsüberrumpfung nicht ruhig hingenommen habe. Sie dürfte mit ihrer Auffassung ziemlich allein stehen. Keinen Funken Ehre müßte ich im Leibe haben, wenn ich nach solcher Behandlung noch weiter fürs Tagblatt gearbeitet hätte. Eine Menge Zuschriften aus allen Kreisen der Stuttgarter Bevölkerung bestätigen mir, daß ich recht gehandelt habe. Mag die Tagblattleitung ihre Handlungsweise noch so sehr zu beschönigen suchen, die öffentliche Meinung steht auf meiner Seite. Das spricht sich auch in den Urteilen der Presse aller Parteirichtungen aus.“

Beigheim, 19. Nov. In der Konkursache des ehemaligen Schultheißen Benz findet jetzt eine Abschlagsverteilung statt. Die nicht bevorrechtigten Konkursforderungen betragen rund 296 750 M., während die verfügbare Masse einen Wert von 46 000 M. hat.

Heilbronn, 22. Nov. Wegen Urkundenfälschung und Betrug wurde der 32jährige Bäcker und Wirt Karl August Hamann von Cleverfulzbach, wohnhaft in Eichenau O. Weinsberg, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einen Holzjettel abgeändert, um das Holz höher verkaufen zu können.

— Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt: Mit dem Nahen der Weihnachtstage stellen sich auch wieder die verlockenden Anpreisungen und Kataloge auswärtiger Versandgeschäfte ein, welche durch entsprechende Aufmachung und vielfach auch durch scheinbare Vergünstigungen aller Art auf ein gutgläubiges Publikum zu wirken suchen. Die Käufer bedenken hierbei in der Regel nicht, daß viele dieser „großen“ Versandhäuser in Wirklichkeit recht bescheidenen Umfanges sind, meist wesentlich teurer anbieten als jeder Geschäftsmann am

Platz und daß in letzter Linie die Käufer es sind, welche die ungeheuren Spesen und Unkosten, die Reklame- und Verpackungskosten, das Porto und die Nachnahmegebühren und ebenso aber auch etwa angebotene „Extra-Geschenke“ und dergl. mehr selbst bezahlen müssen, daß also von einem besonderen vorteilhaften Kauf nicht die Rede ist. Wie dies nicht anders sein kann, finden sich die glücklichen Empfänger beim Eintreffen einer solchen Sendung dann vielfach bitter getäuscht und ärgern sich mit Recht darüber, daß der erhaltene Gegenstand den gestellten Erwartungen nicht, oder doch nur teilweise entspricht. Gut zu machen ist ein solcher Schaden in der Regel nicht mehr und wenn die „kulantesten“ Bedingungen im Katalog stehen, jedenfalls aber nur mit weiteren nicht geringen Spesen. Aber auch die Lust am Kaufen und Schenken ist damit verloren. Um vieles besser ist es deshalb, am Platz oder — wenn die betreffende Branche nicht vertreten sein sollte — in der Nachbarstadt zu kaufen. Dadurch daß der Käufer die Möglichkeit hat, sich von Aussehen und Qualität des Gegenstandes persönlich zu überzeugen, nach Geschmack, Preis oder anderen Rücksichten persönlich auszuwählen, ist er den oben erwähnten unangenehmen Ueber-raschungen nicht ausgesetzt. Sollte sich einmal ein Mangel herausstellen, so kann er die Ware um-tauschen; denn der ansässige Geschäftsmann ist ganz anders als der Auswärtige daran interessiert, daß der Kunde wieder kommt. Er wird ihm auch sonst in jeder Weise gerne entgegenkommen und dadurch, daß sich seine Aufträge mehren, in Auswahl und Preis immer leistungsfähiger werden. Dies zu fördern liegt in der Hand des Publikums, zu alledem ist der ansässige Geschäftsmann meist Fachmann in seinem Spezialfache; seine Warenkenntnisse und seine Erfahrungen setzen ihn in den Stand, dem Käufer mit praktischen Ratschlägen an die Hand zu gehen. Deshalb: Wer ohne Ärger und Ent-täuschungen seine Weihnachtseinkäufe machen und zu angemessenen Preisen gediegene Ware erhalten will, der kaufe in leistungsfähigen Geschäften am Platz.

Pforzheim, 22. Nov. Das Ministerium hat jetzt den Bau der hiesigen elektr. Straßenbahn aus-geschrieben. Die Kosten betragen für die Stadt rund 2 Millionen Mark. Die Jahreseinnahmen werden auf 234 000 M., die Ausgaben auf 206 000 Mark geschätzt, so daß eine Verzinsung von 1,41 Prozent herauskommt.

Pforzheim, 23. Nov. Die Sache der Ar-beiterbewegung nimmt jetzt eine sehr ernste Wen-dung. Man erfährt, daß aller Voraussicht nach mit Anfang nächster Woche sämtliche hiesige Bijouteriefabriken wegen der Differenzen mit dem Metallarbeiterverband den Betrieb einstellen werden. Es ist jetzt keine Wahrscheinlichkeit mehr vorhanden, daß irgend welche Vermittlungen Erfolg haben, sondern die Nachtfrage soll zum Austrag gebracht werden. In diesem Fall werden hier und in der Umgegend rund 30 000 Arbeiter brotlos. Man sieht in der Bürgerschaft dieser Entwicklung mit großer Sorge entgegen.

Karlsruhe, 19. Nov. Aus Mutterliebe zum Deserteur geworden war der deutsche Staatsange-hörige Leher, der sich gestern vor dem Oberkriegs-gericht Karlsruhe zu verantworten hatte. Er hatte sich aus der Schweiz, wo er erzogen wurde frei-willig zum Dienst in Deutschland gemeldet. Als sein Vater in Biel in der Schweiz starb, erhielt er sieben Tage Urlaub, um an dem Begräbnis teilzunehmen. In Biel fand er seine Mutter aber in so traurigen Verhältnissen vor, daß er es nicht über das Herz bringen konnte, sie zu verlassen. Er nahm Arbeit an und unterstützte die Kranke

zwei Jahre lang, bis sich deren Verhältnisse besser-ten. Dann kehrte er zu seinem Truppenteil zurück, der ihn vor das Kriegsgericht stellte. Das Gericht nahm unter den obwaltenden Umständen nur un-erlaubte Entfernung an und verurteilte Leher zu 43 Tagen Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte der Vertreter der Anklage Berufung ein, die nun-mehr das Oberkriegsgericht beschäftigte. Dieses sah in dem Verhalten des Angeklagten indessen auch eine unerlaubte Entfernung, erhöhte die Strafe aber auf zwei Monate. Die Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten voll angerechnet, so daß er nur noch 17 Tage zu verbüßen hat.

Titisee, 22. Nov. Das Hotel Titisee ging um den Preis von 390 000 Mark an Hotelier Wolf aus Kassel über.

München, 21. Nov. Der Münchner Gerichts-referendar, der kürzlich die Tochter des Justizrats Kuetgers aus Hamm unter sensationellen Umständen entführte, ist am Samstag in Spanien verhaftet worden. In seinem Besitze hat man die Summe von 200 000 M. vorgefunden. Das entführte junge Mädchen wird seinen Eltern wieder zugeführt werden.

Jena, 22. Nov. Professor Hädel hat seinen Austritt aus der evangelischen Landeskirche erklärt.

— Was kostet Berlin? Die N. A. Z. stellt in einer Uebersicht über den Grundwert und den Häuserpreis von Berlin fest, daß die Reichshaupt-stadt einen Wert von 8000 Millionen darstellen würde. Das ist wohl erheblich zu wenig. In der Leipziger Straße und ihrer Gegend ist für eine Million noch nicht ein einziges Haus zu haben.

— Ein herrenloses Stück Land von etwas über 11 Ar befand sich noch im Berliner Grunewald, das sein früherer Besitzer vor einem Menschenalter als „gänzlich wertlos“ aufgab. Heute ist es von Amtswegen versteigert worden und brachte den hübschen Ertrag von 50 000 Mark.

— Einer der glücklichsten Spieler, die Monte Carlo seit langer Zeit gesehen hat, ist ein Engländer namens W. Darnbrough, der soeben nach Lon-don abgereist ist. Gleich vom ersten Tag seines etwa einen Monat dauernden Spieles an wagte er viel und gewann ebenso. Er hatte bereits zwei Millionen Mark eingeheimst, als sein Glück um-schlug. Schließlich besaß er Klugheit und Selbst-beherrschung genug, um einzusehen, daß er den Erfolg nicht länger zwingen könne und reiste mit einem Reingewinn von 1 300 000 Mark ab. — Der Amerikaner Carnegie, der nächste Woche 73 Jahre alt wird, kündigte an, daß er seinen Ge-burtstag durch ein Geschenk von 14 Millionen an die Technologische Schule zu Pittsburg feiern werde.

— Das Ende der Präsidentschaft des greisen und um sein Land hochverdienten Porfirio Diaz, der 1904 zum sechstenmal als Präsident von Mexiko wiedergewählt wurde und am 30. Nov. 1910 zurücktritt, hat Mexiko wieder in Unruhen verwickelt, die offenbar den ernstlichen Charakter einer Revolution annehmen. Es ist das umso auffällender, als erst kürzlich die Hundertjahrfeier der Befreiung Mexikos Gelegenheit gab, Mexiko als einen modernen Staat zu feiern mit durchaus gefestigten Verhältnissen und ruhiger Bevölkerung. Die Verschwörer wenden sich gegen Diaz Wieder-wahl und haben sich offenbar im ganzen Land Befolgenschaft zu sichern verstanden. Selbst in der Hauptstadt Mexiko ist am Sonntag bei einer Hausdurchsuchung im Hause von Revolutionären eine Verschwörung entdeckt worden. Es wurden Do-kumente gefunden, nach denen beabsichtigt war, mehrere höhere Beamte zu ermorden. Der Präsi-dent Diaz sollte festgenommen, wegen seiner früheren Verdienste um das Land jedoch nicht getötet werden

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 29. November ds. Jg.
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus:
Stadtwald III Sommerberg, IV An der Linie
Normal und Ausschuß

212 St. Nadelholz-Langholz I.—VI. Cl. mit zus. 147,80 Fm

59 " Nadelholz-Sägholz I.—III. Cl. mit zus. 56,27 "

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 11 b. Sautfall "

30 St. Nadelholz-Langholz mit zus. 10,10 Fm. V.—VI. Cl.

Stadtwald V Wanne, Abt. 4 Sulzebene

39 St. Nadelholz-Langholz III.—VI. Cl. mit zus. 10,46 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, be-
dingungslosen, in ganzen und Zehntelsprozenten ausgedrückten
Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stamm-
holz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem
Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf
dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter
anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1910; der
Ausschuß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 19. November 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 28. Nov.
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus

Stadtwald V Wanne, Abt. 3

b. Sulzkopf

22 Km. Nadelholzprügel II. Cl.

52 " Reisprügel

Stadtwald V Wanne, Abt. 4

c. b. Sulzebene

1 Km. Buchene Prügel II. Cl.

71 " Nadelholzprügel II. "

118 " Reisprügel

Stadtwald III Sommerberg,

IV an der Linie

28 Km. Buchene Prügel II. Cl.

1 " eichene Prügel II. "

1 " tannene Scheiter

235 " tannene Prügel II. "

3 " erlene Prügel II. "

16 " Nadelholzreisprügel

Stadtwald III Sommerberg,

Abt. 11 b. Sautfall

13 Km. Buchene Prügel II. Cl.

23 " tannene Roller

112 " tannene Prügel II. "

149 " Nadelholzreisprügel

Stadtwald III Sommerberg,

Abt. 5 b. Langstichle

19 Km. forchene Prügel II. Cl.

Wildbad, den 19. Nov. 1910.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Ich halte meine Sprech-
stunden von heute ab
in meinem Hause
König-Karlstr. B 187
ab. **Dr. Grunow.**

Ausverkauf

in Kinder- und Rodel-
schlitten, Rodel- und
Eissporen :: Schlitt-
schuhen :: Laubsäge-
und Werkzeugkästen.
Fr. Treiber.

Loden-Gamaschen

:: für Damen und Herren ::

Rodelmützen und -Handschuhe

(farbig fortiert) empfiehlt billigt

K. Rometsch, Kürschner.

Persil

das moderne
Waschmittel
wäscht in halber Zeit.
Billigst im Gebrauch.
Unschädlichkeit garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda

Armbruster's Massenverkäufe

Ich offeriere als ganz besonders vorteilhaften Posten:

farbige und schwarze Paletots - unter Preis.

Schwarze Jacken in Kammgarn u. Tuch - unter Preis.

Kostümröcke - unter Preis.

Kinderpaletots und Kinderkleider - unter Preis.

Ed. Armbruster = Pforzheim.

